

# Heinar Kipphardt (1922-1982) | »In der Sache J. Robert Oppenheimer« (1964)

## Inhalt - 1. Szene

- Ort:** Washington, abhörsicherer Raum in der Atomenergiebehörde (AEC)
- bes. Merkmale:** elektronische Apparaturen zur Dokumentation der Verhandlungen
- Atmosphäre:** wirkt kühl und unpersönlich
- Personen:** Ausschussmitglieder (Gray, Evans, Morgan)  
Anwälte der AEC (Robb, Rolander)  
Oppenheimer (+ Anwälte [Garrison, Marks])
- Handlung:** Beginn der Anhörung (wirkt wie ein Gerichtsverfahren, in dem Oppenheimer der Angeklagte ist) / Vorstellung der Anwesenden durch den Ausschussvorsitzenden / dessen kollegial freundliche Aufnahme Oppenheimers wird durch diesen nicht erwidert / Marks spielt ausschnittweise eine Rede des Senators McCarthy ein / McCarthy äußert darin den Verdacht, dass die amerikanische Nuklearforschung kommunistisch unterwandert sei und die US-Regierung durch die gefeierten „Atomhelden“ (S. 9) falsch beraten worden sei / Marks zieht die Vertraulichkeit des Verfahrens in Zweifel / Oppenheimer beanstandet die Zusammensetzung der Ausschussmitglieder, unter denen nur ein Naturwissenschaftler sei / Oppenheimer lässt sich freiwillig vereidigen / es folgt die eigentliche **Befragung**, die **unter zwei Hauptgesichtspunkten** geführt wird:
- Befragung:** Oppenheimer wird nach seinem Anteil an der Entwicklung und dem **Einsatz der Atombombe** befragt / Oppenheimer leugnet eine persönliche Verantwortung für den Einsatz der Bombe und bekennt, nach dem Einsatz der Bombe, „*moralische Skrupel*“ empfunden zu haben. Später konzentriert sich die Befragung auf Oppenheimers **Kontakte zur kommunistischen/linken Szene**.

Fragen der AEC-Vertreter:	Antworten Oppenheimers
„Sie warfen die Bombe?“	„[...] das war eine politische Entscheidung, nicht meine.“ (S. 11)
... suchten die Ziele aus?“	„Ich tat meine Arbeit.“ (ebd.) „Wir gaben Daten über die Eignung der Ziele.“ (S. 12)
... haben sich dem Abwurf nicht widersetzt?“	„Ich gab Argumente, die dagegen sprachen. [...] Aber ich verfocht Sie nicht [nachdrücklich].“ (S. 13)
... waren doch für die technischen Einzelheiten verantwortlich.“	„Wir machten als Fachleute die Arbeit, die man von uns verlangte.“ (ebd.)
... hatten Skrupel?“	„Schreckliche.“ (ebd.)
... sind schizopren?“	„Es ist die Schizophrenie, in der wir Physiker seit einigen Jahren leben. [...] Die Kernenergie ist nicht die Atombombe.“ (S. 14)

... sind also nicht verantwortlich. Wer dann?“	„Die Regierungen.“ (S. 14)
... haben wofür die Bombe gebaut?“	„[...] um zu verhindern, daß sie [von Hitler] verwendet wird.“ (S. 15)
... wurden nach den Verwendungsmöglichkeiten der Bombe in Japan gefragt?“	„Wir wurden nicht gefragt <u>ob</u> , sondern ausschließlich <u>wie</u> sie verwendet werden sollte [...]“ (S. 15)
... dachten kritisch darüber?“	Man habe „die Expertise [...]“ gegeben, „daß die Explosion eines dieser Dinger als Knallfrosch über der Wüste nicht sehr eindruckvoll wäre [...], daß die entscheidende Erwägung die Schonung von Menschenleben sein müsste.“ (S. 16)
... waren gegen den Einsatz über Japan?“	„Wir waren Physiker, keine Militärs, keine Politiker. – Es war die Zeit der blutigen Kämpfe auf Okinawa. Es war eine fürchterliche Entscheidung.“ (S. 16)
... beurteilen den Einsatz der Bombe als Erfolg?“	„Er war technisch erfolgreich, ja.“ (S. 16)
... sind sehr bescheiden.“	„Wir Wissenschaftler sind [...] an den Rand der Vermessenheit geraten. Wir haben die Sünde kennengelernt.“ (ebd.)

## 1. Zwischenszene (Dialog Robb und Evans)

- Robb** Einstellung zu Oppenheimer habe sich gewandelt; aus dem „Idol“ sei für ihn ein „Rätsel“ geworden (S. 21); die konventionellen (rechtsstaatlichen) Untersuchungsmethoden mit ihrer „Beschränkung auf Tatsachen“ seien „unzulänglich“, „grobschlächtig und unwissenschaftlich“ (S. 22); man müsse auch die „Gedanken“, „Gefühle und die Motive“ kennen, „die zu diesen Tatsachen geführt haben“ (ebd.); die nachrichtendienstlichen Möglichkeiten dafür seien vorhanden (ebd.); die „Sicherheit der freien Welt“ hänge von der Bereitschaft ab, „an ihre Grenzen zu gehen“ (ebd.).

Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach

HK 2018/2019

